

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gewaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 109

Donnerstag, 10. September 1908.

47. Jahrgang.

## 60 Jahre seit der Aufhebung der Bauernknechtschaft.

Am 7. September jährte sich zum sechzigstenmale der denkwürdige Tag, an dem im ersten, dem „konstituierenden“ österreichischen Reichstag zu Wien ein Antrag Rudlichs angenommen wurde, durch den der österreichische Bauernstand von der schweren Last befreit wurde, die trotz der Aufhebung der Leibeigenschaft auf ihm wucherte und Österreich in die Reihe der modernen Staaten rückte. Die Märzstürme hatten den morschen Bau des Metternich-Systems niedergedrückt und ein neues Österreich sollte entstehen. Dazu wurde ein Reichstag aus 383 Volksvertretern nach Wien berufen, der beraten sollte, wie man dem Staate frisches, junges Leben einhauchen könnte. Nicht die ältesten und weisesten im Räte der Staatsmänner fanden das notwendige und lebensbringende Mittel, sondern der jüngste unter den Staatsvertretern, ein Bauernsohn, der 25jährige Hans Rudlich aus Lobenstein in Schlesien. Schon drei Tage nach der Eröffnung des Reichstages brachte er folgenden Antrag ein:

„Die Reichsversammlung möge beschließen: Von nun an ist das Untertänigkeitsverhältnis samt allen daraus entspringenden Rechten und Pflichten aufgehoben, vorbehaltlich der Bestimmungen, ob und wie eine Entschädigung zu leisten sei.“

Am 7. September wurde dieser Antrag in einer zwar später von Rudlich erweiterten Fassung nach langer Debatte und nachdem im ganzen 141 längere und kürzere Reden für und gegen ihn gehalten

worden waren, vom Reichstag zum Gesetz erhoben. Damit erst wurde Österreich ein Staat, in dem auch die breiten Massen des Bauernstandes gleich den übrigen Ständen, dem Adel, der Geistlichkeit und den Stadtbürgern, das Recht der Selbstbestimmung erhielten und den gleichen staatlichen und selbständigen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden unterstehen. Alle Kräfte, das gesamte Volkstum konnte sich nun organisieren und zur Stärkung des Staatskörpers beitragen; der Strom der Geistesbildung und der praktischen Erfahrung, die nicht nur im Adel und der Geistlichkeit, sondern in allen Volksschichten vorhanden ist, konnte in die Staatsverwaltung geleitet und der Monarchie nützlich gemacht werden. Wohl hatten schon Maria Theresia und Josef II. die Umwandlung des mittelalterlichen Ständestaates, in dem Adel und Priesterstand das maßgebende Wort sprachen, in einen modernen angebahnt, aber den Kern der Bevölkerung, die Bauern, der Herrschaft der Gutsherren ganz zu entreißen, hatten sie nicht gewagt und so blieb denn Österreich noch Jahrzehnte nach ihrem beklagten Tode ein Haus, welches nicht „wohnlich, heimisch und traulich“ für alle war, sondern, wie Rudlich in seiner begeisternden Rede vom 8. August 1848 sagte, ein „Haus mit prächtiger Front, ein Asyl für einige wenige privilegierte Klassen, die behaglich im ersten und zweiten Stock in Wollust schwelgen, während in den Kellergewölben und Dachkammerchen, für sie arbeitend, das Volk zusammengepfercht leben muß.“

Unwürdig war die Behandlung der unfreien Bauern durch ihre Gutsherren oder deren Verwalter gewesen und groß die Robotplage, welche sie

über sich ergehen lassen mußten. Die von der Regierung Maria Theresias und Josefs festgesetzte Zahl der Robottage wurde von der Herrschaft ungestraft verdoppelt, ja in manchen Gegenden verdreifacht. Weigerte sich eine Gemeinde, die ungezügliche Forderung zu leisten, so wurde Militär hineingeführt und die Bauern so lange geprügelt, bis sie die Robot leisten wollten. Manchmal kam es dahin, daß Bauern auf der Bank unter Stockstreichen die letzte Dlung empfangen.

An Hans Rudlich bewährte sich das Wort „Genie ist Liebe“ auch in ungewandter Stellung. Das tiefe Mitleid mit dem gequälten Bauernstande spannte alle seine Kräfte auf den einzigen Punkt Befreiung; die Liebe ließ ihm das Richtige erkennen; sie gab ihm die Begeisterung der Rede, mit der er seine Hörer in seine Gedankenkreise bannte; gab ihm auch das Maß des Wollens und ließ ihn zuletzt all die Leiden ohne Murren tragen, die eine rachsüchtige Reaktion auf ihn zu häufen wußte. Wegen Hochverrates 1854 zum Tode verurteilt, mußte er die Heimat als Flüchtling verlassen und den Wanderstab über Preußisch-Schlesien, Sachsen, Frankfurt am Main, Rheinpfalz, immer für die Volkssache kämpfend, nach der Schweiz lenkend und, da die österreichische Regierung auch hier den mit neuem Brotstudium Beschäftigten — er wurde Mediziner — nicht unbehelligt ließ, sondern seine Auslieferung verlangte, endlich jenseits des Ozeans eine neue Heimat suchen. Seine Mutter war inzwischen vor Gram gestorben; sie hatte den Sohn seit seiner Wahl zum Reichsratsabgeordneten nicht wieder gesehen.

## Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

39

(Nachdruck verboten.)

„Wir sind jetzt der Lösung nahe, meine gnädige Frau“, beruhigte sie Dr. Görz, „die Sache erlebte sich im Umsehen, wenn es möglich wäre, eine Depesche an Ihren Bruder zu senden. Das ist leider nicht möglich, da die Adresse fehlt, das heißt, sein Name vermieden werden soll und weder von ihm noch von seinen Vertrauensleuten ohne ausreichende Sicherheit preisgegeben werden wird. Dazu kommt seine krankhafte Erregung, die überall Verrat wittert, Ich werde mich darum sofort selbst aufmachen, um den törichtesten Flüchtling zu holen. Ich hoffe, ihn unter meinem Schutze ungefährdet hierher zu bringen. Daß Ihr Diener verhaftet worden ist, beweist, daß die Nachforschungen unseres Vertrauensmannes von glänzendem Erfolge gewesen sind. Die wahren Mörder sind wohl schon gefunden, und Ihr Bruder ist gerechtfertigt.“

„Aber sein Brief, sein verzweiflungsvoller Brief!“ klagte sie, „Sie werden zu spät anlangen! Mein armer Bruder!“

„Fassen Sie sich, gnädige Frau. Wir haben drei Tage Zeit, ich benutze den nächsten Zug zur Abfahrt und werde Sie auf telegraphischem Wege von allem in Kenntnis setzen.“

„Wie soll ich Ihnen danken!“

Der Anwalt warf einen Blick auf seine Uhr. „Ich muß Sie verlassen“, sagte er, nach dem Gute greifend, den er auf einem Tischchen in der

Nähe der Tür niedergestellt hatte, „behalten Sie guten Mut.“

Sie vermochte nur einen stummen Gruß zu winkeln. Die durch die Aufregungen der letzten Wochen nur gewaltsam erhaltene Nervenspannung ließ jetzt in erschreckend plötzlicher Weise nach, Sie war am Ende ihrer Kraft und sank als sie sich allein sah, mit versagenden Gliedern in einen Sessel.

Als Ludwig den fremden Herrn zum Wagen geleitet, der schon wartend vor dem Schlosse hielt, fragte er: „Wer von der Dienerschaft nimmt die anlangenden Brieffschaften vom Postboten in Empfang?“

„Der Josef, gnädiger Herr.“

„Das ist der, den man diese Nacht verhaftet hat?“

„Jawohl.“

„Auch in den letzten Tagen hat er die Postschaften besorgt?“

„Jawohl!“

„Noch eins! Sorgen Sie dafür, daß noch heute der Arzt bei Frau Mertens vorspricht!“

„Mein Gott, mein Gott, was diese Tage alles bringen!“ klagte der bestürzte Alte und gab dem Kutscher den Auftrag, den Arzt gleich mit herauszubringen.

Der Anwalt war eingestiegen, Ludwig schloß den Schlag und die Pferde zogen an.

Ludwig sah dem Wagen nach, bis er in die Dorfstraße einbog, dann ging er, seinen Graukopf verzweifelt hin und herwiegend, in das Schloß zurück.

Dieser Josef also, der saubere Kumpan des Mörders hatte die Brieffschaften zu besorgen? Jetzt wußte Dr. Görz, warum kein Brief des ferneren Bruders in die Hände der Schwester gelangt war. Aber noch ein anderer Gedanke war es, der mit erschreckender Klarheit in ihm auftauchte. Wie, wenn diese Briefe dem verschlagenen und vor nichts zurückschreckenden Bruder in der Stadt übersandt worden waren? Dann befand sich die Adresse des Flüchtigen, des einzigen gefährlichen Zeugen, im Besitz seines Verfolgers...

Er öffnete das kleine Fenster nach dem Hof, auf dem der Kutscher wie eine Statue saß.

„Es liegt mir daran, so rasch wie möglich nach der Stadt zu kommen. Ahornallee Nr. 30!“

„Die Pferde laufen, was sie nur können“, antwortete der Kutscher, sich halb umwendend, „sonst fahr' ich die Klappen zu Schanden!“

„Lassen Sie die Gänse zum Teufel gehen, auf meine Verantwortung“, erwiderte der Anwalt in sichtlich Erregung, „wenn sie nur bis ans Ziel kommen. Ich mache Sie sonst für die schweren Folgen verantwortlich!“

„Befehlen!“

Der Kutscher griff das erste Mal nach der Peitsche und berührte leicht den Rücken des Handpferdes.

Der Rappe zuckte nervös zusammen, dann warf er den Kopf auf und nun flog der Wagen in wahrhaft beängstigender Schnelligkeit dahin.

Und doch schien dem Anwalt jede Minute eine Ewigkeit zu sein. In etwas mehr als einer halben Stunde ging der Schnellzug nach Norden ab,

# Die Südmärk-Hauptversammlung.

Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Montag in Willach die Hauptversammlung der Südmärk statt. Bürgermeister Scholz drückte bei der Eröffnung der Hauptversammlung seine Freude über die Wahl Willachs als Tagungsort aus.

Hierauf sprachen Abg. Dr. Steinwender, Fachlehrer Hödl, der die Grüße des Deutschösterreichischen Lehrerbundes überbrachte, Professor Edgar Meyer im Namen des Tiroler Volksbundes u. a. m.

Es folgte nun der vom Obmanne Herrn Professor Rhull vorgetragene

## Südmärk-Fahresbericht.

Seines Umfanges wegen (Professor Rhull berührte alle Tätigkeitsgebiete der Südmärk und alle in Betracht kommenden nationalen Fragen) können wir nur einige wenige Stellen aus ihm wiedergeben. Der Redner führte u. a. aus:

Seit dem Beginne dieses Jahrhunderts genießen wir Deutsche in Österreich ein ganz einziges, mit Behagen von allen Ministerien genehmigtes Vorrecht: das des Steuerzahlens. Alle übrigen Privilegien, die der Staat zu vergeben hat, gingen an unsere slawischen und welschen Staatsgenossen über. Allerdings ist das uns verliehene Vorrecht auch ein ganz hervorragendes, denn wir zahlen an Steuern mehr als eine Milliarde und 128 Millionen Kronen, während die Welschen und Slawen zusammen 444 Millionen, also um 700 Millionen Kronen weniger diesem Staate geben als wir. Auf uns fällt für jeden einzelnen eine Steuerleistung von 395, bei jenen auf den Kopf 25 Kronen, an Verbrauchssteuern zahlt jeder von uns jährlich 84, jeder von den Welschen und Slawen ganze 4 Kronen. Aber als Gegenleistung hat bisher der Staat den Polen Galizien gänzlich, Schlesien und die Bukowina zu einem Drittel, den Tschechen Böhmen und Mähren zu vier Fünftel, Tirol den Welschen fast zur Hälfte, Dalmatien, Istrien, Friaul und Triest den Wenden, Kroaten und Welschen gänzlich, Steiermark den Wenden zu einem Drittel für die Verwaltung ausgeliefert und macht überall vor den Tschechen, Polen und Welschen den allertiefsten Kotau.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Südmärk, die sich auf den Schutz des deutschen Bürgers und Bauers an der Sprachgrenze erstreckt, litt wie in allen Jahren bisher an dem Mangel der erforderlichen Mittel. Im Verhältnisse zu den zur Verfügung stehenden Geldern sind die Ansprüche an den Verein allzu mannigfaltige. Es galt ja wieder, durch Real- und Personaldarlehen einzelne gefährdete Volksgenossen zum Ausharren auf ihrem vorgeschobenen Posten widerstandsfähig zu erhalten; es galt, für deutschen Beamtenwachst gegen Wenden und Tschechen zu sorgen; es galt, die Stellung der deutschen Lehrer- und Arbeiterschaft an der Sprachgrenze erträglich zu machen; es galt aber auch, ganze Gemeinden, die durch frühere Schlawheit und tölpische Gleichgültigkeit ihrer Mitglieder in ernsteste Gefahr der Slawisierung gerieten, derselben zu entreißen. Denn die Wenden machen seit den letzten

zwei Jahren die allerkräftigsten Vorstöße, die deutschen Gemeinden des steirischen und kärntnerischen Unterlandes mit Hilfe von kroatischen Parzellierungsbanken in ihre Gewalt zu bekommen und werden darin aufs beste unterstützt durch ihre zahlreichen Posojilnicas, denen eine viel größere Bewegungsfreiheit in Bezug auf ihre Gelder, als deutsche Geldinstitute sie genießen, teils gesetzlich zusteht, teils schweigend erlaubt wird. So fiel schon eine Reihe größerer Grundbesitze in Steiermark und Kärnten den kroatisch-windischen Polypenarmen zum Opfer, ohne daß wir helfen konnten. Etliche andere wurden von ihren deutschen Besitzern in heimlich verräterischer Weise für einige tausend Kronen Überzahlung freiwillig den Wenden angeboten. Wenn polnische Besitzer in Posen ihre Güter der Ansiedlungskommission überlassen, werden sie von ihren Volksgenossen so geachtet, daß sie es schon mehrfach vorgezogen, freiwillig den Tod zu suchen, statt entehrt weiter zu leben. Bei uns spielen solche Verräter noch große Herren und aufgeklärte Führer gegen „läppischen Chauvinismus“, wie sie sagen. Hier liegt auch eine offene Wunde am deutschen Volkskörper, die möglichst rasch geschlossen werden muß, wenn nötig, durch politische und gesellschaftliche Ehrlosmachung von Seite der noch Gesunden. Diesen Jammergestalten schließen sich würdig jene Deutschen an, die ihr Geld in slawische oder welsche Banken tragen, oder, wie dies in Klagenfurt und anderswo geschah, solchen Banken in ihren Häusern Unterschlupf gewähren. Ein Brandmal ist scharf genug für solche Volksverräter.

Der Redner schilderte sodann die dem deutschen Beamtenwachst gewidmete Arbeit, Schaffung von Stipendien und windischen Sprachkursen, Unterstützung von deutschen Lehrern an bedrängten Posten der Sprachgrenzen und fuhr dann fort:

In Bezug auf die Befreiung deutscher Bürger und Handwerker in den südlichen deutschen Sprachinseln von dem Einflusse kroatischer, welscher und tschechischer Gelder wäre es von größtem Vorteile, wenn es vorläufig gelänge, mehr Zweigniederlassungen der vereinigten deutschen Sparkassen ins Leben zu rufen. Die Südmärkleitung wird für diesen Zweck mit der Zentralstelle der deutschen Schutzvereine in Verbindung treten, denn billiges Geld zu erhalten ist eines der wichtigsten Mittel, die Scholle zu bewahren und die verschiedenen Konjunkturen der geschäftlichen Lage zweckentsprechend benutzen zu können.

Ein ganz neues Feld der Schutzarbeit begann die Hauptleitung mit Genehmigung und Billigung der letzten Hauptversammlung in Marburg in Nähe dieser Stadt. An dem, wie es der Hauptleitung schien, wichtigsten Punkte der deutsch-windischen Grenze in Steiermark, in den sogenannten windischen Büheln bei St. Eghy versuchten wir nämlich zum erstenmale die bäuerliche Besiedlung. Der Redner behandelte eingehend diesen Gegenstand und führte sodann u. a. aus:

Die Wucht, mit der sich die Südslawen, Kroaten und Wenden gerade auf unsere südlichen

bäuerlichen Außenposten seit zwei Jahren werfen, wird uns wohl zwingen, künftighin mit größeren Mitteln für diese Außenposten einzutreten, als wir sie im abgelautenen Jahre verwenden konnten. Wir werden trachten müssen, der kroatischen Parzellierungsbank in irgend einer Weise Schach zu bieten. Wären die deutschen Finanzinstitute von nationalbewußteren Männern geleitet, als sie tatsächlich sind, so könnten wir mit viel größerer Beruhigung in die Zukunft blicken. Unsere nationalen Gegner sind gerade in dieser Frage weit besser beraten als wir, es herrscht bei ihnen eine für sie sehr gesunde, für uns sehr nachteilige Rücksichtslosigkeit, die alles und vor der sich alles beugt.

Die Ausführungen des Prof. Rhull wurden mit stürmischen Heilrufen bedankt. Es erstattete nun Säckelmart Udo Müller den Säckelbericht, der ebenfalls lebhaft Zustimmung fand. Sodann berichtete der Amtswalter Gutsbesitzer Fraiß über den Ansiedlungsausschuß, Prof. Kneschaurek über die „Südmärk“-Büchereien, ferner Geschäftsführer Heeger und Wanderlehrer Hoyer. Herr Dr. Jäger verlas dann die eingelaufenen Begrüßungsschreiben. Nach zweistündiger Unterbrechung wurden nachmittags 3 Uhr die Verhandlungen wieder aufgenommen und zwar mit der Vornahme der Ergänzungswahlen in die Hauptleitung. Diese hatten folgendes Ergebnis: Für drei Jahre wurden in die Hauptleitung gewählt: Dr. Otto Ambroschitsch Cilli, Egon Berger Wien, Oskar Blamer, Doktor Ferdinand Rhull, Udo Müller, Karl Fraiß, Max Gauglitz, Dr. Gottlieb Tunner, alle aus Graz, Ferd. Briegl Gmunden, Franz Rauter Leibnitz, Edmund Schmid Marburg und Dr. Anton Zumtobel Dornbirn. Auf zwei Jahre: Dr. Oskar Roth Graz und Johann Wurjinger Graz. Auf ein Jahr: Franz Kneschaurek, Karl Hofmann und Leo Lenz, Graz. In den Aufsichtsrat wurden entsendet: Josef Böheim Linz, Anton Fürst Kindberg, Wolfgang Schmid Graz, Josef Schober Mahrenberg und Alois Reisinger Graz. Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta, der dem Aufsichtsrate angehörte, blieb mit 40 Stimmen in der Minderheit. Die weiteren Arbeiten galten der Erledigung der vielen angemeldeten Anträge, von denen der wichtigste der unseren Lesern bekannte Antrag der Cillier Ortsgruppe auf Einschränkung der Besiedlungstätigkeit war. Über diesen Antrag entspann sich eine lange, heiße Wechselrede. Schließlich wurde ein Kompromiß zustandegebracht, welches Annahme fand. Die Versammlung beschloß, daß die „Südmärk“ jährlich für Besiedlungszwecke 150.000 K. und den Erlös aus den Wehrschazmarken aufzuwenden habe. Davon sollen 50.000 K. zur Unterstützung deutscher Gewerbetreibender und Kleinbauern an der Sprachgrenze dienen. Nachdem noch alle anderen Anträge erledigt worden waren, wurde die Versammlung kurz nach 6 Uhr unter lebhaften Heilrufen geschlossen. Abends fand in den Vergnügungssälen ein Festabend statt, der ebenfalls einen einmütigen Verlauf nahm. Die Säle waren überfüllt.

den er benutzen mußte, wenn er nicht einen halben Tag verlieren wollte.

Endlich raffelte der Wagen auf dem Pflaster, zum Glück liegt die Hornallee-Straße in dem Stadtteil, den sie zuerst erreichen. Das ist die Straße! Dr. Görz hatte den Türgriff schon in der Hand. Jede Minute Zeitverlust kann verhängnisvoll werden.

Jetzt hält der Wagen vor der Gartenpforte des Sendenschen Hauses.

Mit heftig schlagenden Flanken und von Schaum bedeckt, als wäre ein Schneefall auf sie niedergegangen, stehen die edlen Tiere und der Kutsher wirft einen vorwurfsvollen Blick auf den aussteigenden Herrn.

„Warten!“ ruft dieser, schnell und heftig die Klingel ziehend. Die Tür öffnet sich.

„Ist Herr Senden zu Hause?“ fragte er schon vom weiten das in der Tür des Hauses sich zeigende Dienstmädchen.

„Ja, Herr Doktor, er wollte soeben ausgehen.“

Dr. Görz beschleunigte seinen Schritt. Im Hausflur trifft er den Agenten.

„Gott sei Dank, daß ich Sie noch antreffe.“

„Ich wollte soeben zu Ihnen.“

Die Herren traten in das nächste Zimmer, um außer Hörweite des Dienstpersonals zu sein.

„Sie wissen, daß der Werner in dieser Nacht verhaftet worden ist?“ fragte der Anwalt.

„Es geschah auf meine Veranlassung.“

„Dacht ich mir's doch! Also Sie haben den Mörder?“

„Ich hatte ihn. Wie mir aber gestern noch mitgeteilt wurde, ist er, bevor er verhaftet werden konnte, aus seiner Wohnung verschwunden.“

„Wohin?“

Der Agent hob die Schultern.

„Hier, lesen Sie diesen Brief“, sagte der Rechtsanwalt.

Er überreichte den Brief des jungen Lennier an seine Schwester.

Der Agent überflog die Zeilen.

„Bortrefflich. Das überhebt uns ja aller Weiterungen!“

„Aber der Brief, den Sie soeben gelesen haben, ist der dritte, den dieser Lennier geschrieben hat. Warum sind die beiden ersten nicht in die Hände seiner Schwester gelangt? In Eichgrund, woher ich eben komme, habe ich von dem alten Diener erfahren, daß der heute Nacht verhaftete Diener Josef Werner die Brieffschaften in Empfang zu nehmen hatte. Ich vermute, diese Briefe sind von ihm unterschlagen und seinem Bruder hier übersandt worden.“

„Ah“, unterbrach ihn der Agent, leise durch die Zähne pfeifend, „ich weiß es bestimmt, daß beide Brüder den Aufenthaltsort Lenniers von vornherein kannten, nun haben Sie auch noch die Adresse... Sie haben Recht, die Angelegenheit wird ernst. Der Mörder ist einer der entschlossensten und raffiniertesten Burschen dieses Kalibers... seine gestrige Flucht... gelingt es ihm, den

gefährlichsten Belastungszeugen aus dem Wege zu räumen, dann ist seine Verurteilung, falls er sich wieder einstellt und inhaftiert wird, keine bedingungslose.“

„Man muß dem Schurken zuvorkommen.“

„Wenn es noch möglich ist.“

„Ich will es versuchen und bin schon auf dem Wege zum Bahnhof. Wollte Sie aber vorher noch sprechen.“

„Haben Sie einen Wagen?“ fragte Senden, nach dem Türgriff des nächsten Zimmers langend.

„Ja, gute Pferde.“

„Dann steigen Sie einsteilen ein, ich folge sofort; ich muß Sie begleiten.“

Der Rechtsanwalt wollte, erstaunt über den plötzlichen Entschluß, noch etwas erwidern. Der Detektiv aber war schon verschwunden.

Dr. Görz begab sich nach dem Wagen und wartete dort mit wachsender Ungeduld. Er hielt die Uhr in der Hand. Eine Viertelstunde brauchten die Pferde, um den Bahnhof zu erreichen und zwanzig Minuten fehlten noch bis zur Abfahrt. Endlich öffnete sich die Tür und Senden erschien, in eilfertigen Schritten an seiner Seite ging Ruth, sie trug eine kleine Handtasche.

Dr. Görz hatte schon den Schlag geöffnet und war nicht wenig erstaunt, als Ruth ihren kleinen schlanken Fuß auf den Tritt setzte, rasch neben ihm Platz nahm und selbst den Schlag hinter sich zog.

(Fortsetzung folgt.)

Hg. Wastian hielt die Festrede, mit der er alle Anwesenden zu stürmischer, jubelnder Begeisterung hinriß.

## Politische Umschau.

### Aufrührerisches aus Bosnien-Serzegowina.

Aus Cattaro wurde gestern der „Tagespost“ dröhnend gemeldet: Infolge der Vorgänge in der Türkei und der Bestrebungen der eingeborenen Bevölkerung in den Okkupationsländern werden in der Herzegowina, namentlich in der Krivoszje Unruhen befürchtet. Truppen der Garnisonen Rijano, Sebenico und Cattaro bewachen die Straßen und Wege. Das Militär wird bereit gehalten. Der dritte Jahrgang der Mannschaft wurde nicht wie alljährlich nach den Manövern beurlaubt, sondern zurückgehalten. Offiziere, die ihre Urlaubszertifikate schon in der Tasche hatten, konnten den Urlaub nicht antreten. Vor Cattaro kreuzt eine österreichische Eskadre.

Eine zweite, aus Sarajevo stammende Drahtmeldung besagt: Hier verlautet mit aller Bestimmtheit, daß im Bereiche des 15. Korps die beiden jüngsten Reservejahrgänge würden einberufen werden. — Das sind ja recht liebliche Erscheinungen! Sie zeigen, wie weit es unsere Verwaltung, welche unter slawisch-kerikalem Einfluß steht, kerikal-slawisierenden Bestrebungen dient und die Mohamedaner stets vor den Kopf stößt, dort unten es bereits gebracht hat.

### Russisch-slawische nationale „Brüderlichkeit“.

Aus Petersburg wird unterm gestrigen gemeldet: Der Ministerrat hat eine Verfügung erlassen, wonach in sämtlichen Mittelschulen des polnischen Weichselgebietes der Unterricht in Geographie und Geschichte ausschließlich in russischer Sprache und nur von russischen Lehrern erteilt werden darf. Lehrer, die dieser Aufforderung nicht entsprechen, sollen ihres Amtes entsetzt werden. Die Verfügung ist mit der kaiserlichen Bestätigung versehen. — Wie würde es unseren Tschechen, Windischen usw. ergehen, wenn sie dem „Mütterchen“ Rußland, was ja ihr Herzenswunsch ist, schon einverleibt wären! Die Russen, ihre „slawischen Brüder“, würden mit ihnen kurzen nationalen Prozeß machen!

## Eigenberichte.

**St. Egydi W.-B.**, 8. September. (Landwirtschaftliches.) Gleich wie im Vorjahre, wird die landwirtschaftliche Filiale St. Egydi W.-B. auch heuer für ihre Mitglieder den gemeinschaftlichen Bezug von Baumschützern besorgen. Die Mitglieder und Obstzüchter werden nun eingeladen, ihren diesjährigen Bedarf an Baumschützern umgehend bei der Filialleitung anzumelden.

**Krusfelds**, 7. September. (Weintraubenlese, Kelterung und Kellereiwirtschaft.) Die Filiale Marburg der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft hielt gestern in Muggau im Saggautale eine gut besuchte Wanderversammlung ab, bei der Herr Franz Zweifler, Direktor der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg über die Weintraubenlese, Kelterung und Kellereiwirtschaft sprach. Der Vortragende wies nach, wie notwendig es sei, daß die Weinbautreibenden Besitzer die vollste Aufmerksamkeit diesem Geschäfte widmen und nur reine reife Trauben auf die Presse bringen, sowie alle Gerätschaften und die Presse, überhaupt alles, was hiezu notwendig ist, mit größter Sorgfalt reinigen; insbesondere ist das Gebinde weingrün zu machen usw. Dem Vortragenden wurde durch lebhaften Beifall gedankt.

**St. Leonhard W.-B.**, 7. September. (Ist die Amtssprache hier windisch?) Die Tatsachen scheinen die in obiger Spitzmarke niedergelegte Frage zu bejahen. Seit dem 1. d. ist nämlich der hiesige Verwalter Grejan auf Urlaub; Leiter des Amtes ist demnach gegenwärtig der schon satfam bekannte Kontrolleur Krajnc. Krajnc spricht im Dienste, also in Amtssachen, trotzdem die Amtssprache die deutsche ist, mit den Gerichtsschreibern nur mehr im windischen Idiom. Kontrolleur Krajnc setzt sich also kühnlich und eigenmächtig über die geltenden Vorschriften hinweg, als würden sie sowie vorgesezte Behörden einfach gar nicht existieren! Wenn dieser gesetzwidrige Zustand nicht sofort eine Remedur erfahren sollte, wären wir gezwungen, bei

der k. k. Finanzlandesdirektion, beziehungsweise beim k. k. Oberlandesgerichte Anfragen einzubringen, wie sich diese zur Unbotmäßigkeit des Kontrollors Krajnc verhalten und ob die deutsche Amtssprache in Sankt Leonhard durch einen allslawischen Parteigänger ohneweiters aus ihrem Geltungsgebiete ausgedrängt werden darf!

**Robitsch**, 7. September. (Zu Tode gestürzt.) Am 2. d. stürzte der Arbeiter Franz Doltscheg aus Unvorsichtigkeit in einen Straßengraben und blieb auf der Stelle tot. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

**Groß-Klein**, 9. September. (Trauung.) Heute wurde Herr Anton Gutsch, Lehrer und Organist, und Fräulein Christine Grebenz, Bauers-tochter, getraut. Als Trauzeugen waren anwesend die Herren Emanuel Podobnik, Oberlehrer und Josef Pfanninger, Kaufmann.

**Rann**, 8. September (Totschlag.) Am 1. d. kam es in Hundsdorf, Gemeinde Videm, unter den Pürschen zu einer Rauferei, wobei Paul Sternad und Paul Zorko den Grundbesitzer, Dobraic mit Schlagring und Wagenkrippe derart mißhandelten, daß dieser am 2. d. infolge Gehirnlähmung starb. Die beiden Totschläger wurden verhaftet und in den Arrest des Bezirksgerichtes Rann eingeliefert.

## Pettauer Nachrichten.

### Verband deutscher Hochschüler Pettaus.

Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: phil. Rudolf Bratanitsch, Obmann; phil. Josef Kossler, Schriftwart; med. Wilhelm Blanke, Säckelwart; als deren Stellvertreter wurden gewählt die Herren: jur. Josef Kasimir, med. Ludwig Scheichenbauer, pharm. Leo Behrbalk.

**Tod eines Nadezky-Veteranen.** Herr Franz Wessig, ein rüstiger Greis von 80 Jahren, starb vorgestern früh nach kurzer Krankheit im hiesigen Krankenhause. Er hatte, wie dem „Grazzer Tagbl.“ geschrieben wird, im Regimente Kinsky im Jahre 1848 und 1849 die Feldzüge unter Nadezky mitgemacht, dann durch vierzig Jahre der Stadtgemeinde als Wachmeister und später als Marktkommissär gedient. Als Führer der städtischen Musikkapelle war er noch vor einigen Jahren eine auffallende Persönlichkeit der Stadt Pettau.

**Konzert.** Am 6. d. veranstalteten die Herren Josef Drnig, Johann Steudte und Dr. August v. Blachki im großen Kasinoalle einen Konzertabend, welcher sehr gut besucht war. Das Reinertragnis wurde zugunsten der zu errichtenden deutschen Schule in St. Leonhard W.-B. bestimmt und dürfte infolge des guten Besuches ein bedeutendes sein. An dem Konzert wirkten der hiesige Männergesangsverein und das Brüder-Heller-Quartett mit. Der Verein sowie das Quartett leisteten vorzügliches, es mußten Zugaben gegeben werden. Auch die Vorträge des Herrn Karl Vinhart wurden beifällig aufgenommen. Den musikalischen Teil besorgten Herr Große mit Klaviervorträgen und das städtische Streichorchester; auch diese wurden durch lebhaften Beifall zu Zugaben veranlaßt.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** Gestern vormittags fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Evarist Wallent, Lehrer in Knittelfeld mit Fräulein Sophie Wehjat, Lehrerin in Marburg statt.

**Vom Postdienste.** Der Postassistent Anton Paul in Steinbrück wurde über sein Ansuchen nach Gills übersezt.

**Notarstelle in Windisch-Graz.** Bewerber um diese oder eine durch allfällige Übersetzung frei werdende andere Notarstelle im Sprengel dieser Kammer haben ihre Gesuche unter Nachweis der vollen Kenntnis der slowenischen Sprache bis zum 24. d. M. bei der Giller Notariatskammer einzubringen.

**Militärisches.** Übersetzt wurde der Leutnant Gustav Kratschmer vom M 4 zum M 47; mit Wartegeld wurde beurlaubt der Leutnant Richard Perini des M 47 nach Triest.

**Vom Schwurgerichte.** Für die am 21. d. beginnende Schwurgerichtstagung beim hiesigen Kreisgerichte wurden bisher folgende Fälle ausgeschrieben: Montag den 21.: Josef Wozu, Brief-

träger, Amtsveruntreuung und Marie Mauric, Brandlegung, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko; Dienstag den 22.: Marie Krefl, Kindesmord, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Boujsek; Mittwoch den 23.: Franz Zibert, Diebstahl, Betrug und Landstreicherei, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Morokutti; Donnerstag den 24.: Jakob Hegl, Andreas Wrefnig, Jakob Stany und Anton Trampusch, Betrug durch Brandlegung, Vorsitzender Präsident L. Perko; Freitag den 25.: Jakob Klemencic, Totschlag, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Boujsek; Samstag den 26.: Ferdinand Leskovar, ehemaliger verantwortlicher Schriftleiter des „Slovenski Gospodar“, jetzt Sekretär der Judska banka in Marburg, Ehrenbeleidigung, begangen durch die Presse, zwei Verhandlungen; Privatkläger im ersten Falle Bekoslav Spindler, Schriftleiter des „Narodni list“ in Gills; Privatkläger im zweiten Falle Janko Vesnicar, Schriftleiter der „Domovina“ in Gills; Vorsitzender in beiden Fällen D.-L.-G.-R. Morokutti.

### Aus dem Genossenschaftsverbande.

Das steiermärkische Gewerbeinstitut, dessen segensreiches Wirken im Handwerkerstande immer mehr Anerkennung findet, hat in Marburg in der Zeit vom 24. August bis 5. September d. J. unter der bewährten Leitung des Wanderlehrers Herrn Vilus Käfer einen Schnittzeichnen- und Zuschneidkurs abgehalten, an dem sich 21 Damenkleidmacherinnen beteiligt haben. Der Unterricht umfaßte 42 Stunden und wurde täglich in der Zeit von 5 bis 8 Uhr im Zeichenhalle der Knabenvolksschule I, den die Gemeinde in humaner Weise bereitwilligst zur Verfügung stellte, erteilt. Der leicht fähliche Vortrag des Kursleiters hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die angefertigten Zeichnungen und Schnittmuster werden durch das Gewerbeinstitut in der Landes-Zubilaums-Handwerkerausstellung zur Ausstellung gelangen. An dem Zustandekommen dieses Kurses hat sich die Kleidermachergenossenschaft ein besonderes Verdienst um seine Mitglieder erworben und ist zu ihren Bestrebungen, die auf die Hebung dieses Berufes gerichtet sind, zu beglückwünschen. Gleichzeitig wird allen Faktoren, die zur Ermöglichung dieser Kurse beigetragen haben, der beste Dank ausgesprochen.

**Panorama International.** Die erste Woche dieser Saison führt uns eine reizende Tiroler Serie „Eine Reise von Ruffstein durch das Kaisergebirge“ vor. Die lieblichen Gebirgsorte mit ihren kernigen Bewohnern, umgeben von mächtigen grotesken Felsenformationen des Kaisergebirges wirken entzückend auf den Beschauer und erregen den Wunsch nach einer Wanderung in die herrlichen Tiroler Berge. Von den schönen reinen Aufnahmen seien erwähnt: Fernsicht auf Ruffstein, Thierberg mit der Wallfahrtskirche, die Feste Ruffstein aus der Nähe, Eingang ins Kaiserthal, die Teufelskanzel mit Gebirgshintergrund, Pfandhof mit Striebsenjoch, Bärenbachschlucht, Treffauer Lucke, Achselrinne, zahme Kaiser, Streifenkopf und viele andere herrliche Gebirgs- und Landschaftszenerien, deren Besteigung und Besuch in Wirklichkeit nur wenigen gegönnt ist. Es sei den hiesigen werten Vereinen mitgeteilt, daß Vereinskarten zu 20 Heller das Stück gegen Vorweisung der Mitgliedskarte als Legitimation nur zu 10 und 10 Stück an der Kasse ausgegeben werden.

### Von der Wach- und Schließanstalt.

Von den Wächtern der Wach- und Schließanstalt wurden vergangene Woche bei ihren Rundgängen folgende Vorfälle gemeldet: Es wurden 44 Haustore, 24 Hofstare, 12 Gartentore, 4 Wagenremisen, 3 Geschäfte, 7 Keller, 8 Werkstätten, 3 Lagerplätze, 5 Stallungen, 16 Holzlagen und 14 Zeugammern offen gefunden und wurden von den Wächtern entweder selbst gesperrt oder die Hausbewohner hiezu verhalten. In zwei Fällen wurden Pferde frei angetroffen.

**Vom Theater.** Am 20. d. beschließt Herr Direktor Dorr die diesjährige Spielzeit des Fidler Kurtheaters, die überaus reich an künstlerischen Erfolgen war. An hervorragenden Neuheiten wurden aufgeführt: die Operetten „Tausend und eine Nacht“, „Süße Grisetten“, „Vera Violetta“, „Göttergatte“, „Dollarprinzessin“, „Förster-Christel“, „Der Mann mit den drei Frauen“, die Schau- und Lustspiele „Blaue Maus“, „Der Teufel“, „Die Siebzehnjährigen“, „Vater und Sohn“, „Rosen“, „Der Durchgänger“ und wurden die sämtlichen hier angeführten Stücke auch für das Marburger Theater käuflich erworben. Seine Majestät der Kaiser beehrte das Theater elfmal mit allerhöchster Seiner Besuche und drückte bei dem jedesmaligen Verlassen des

Theaters seine Anerkennung in überaus freundlichen Worten aus. — Das Personal für die kommende Winterspielzeit in Marburg ist bereits vollständig komplett und zählt 63 Mitglieder, eine Zahl, die bisher von früheren Direktoren nie erreicht wurde. Ganz besonderes Augenmerk hat Herr Direktor Door in diesem Jahre auf die Zusammenstellung des Operetten-Ensembles gerichtet. Das Namensverzeichnis wird in einigen Tagen in diesem Blatte, als auch durch Plakate veröffentlicht werden.

**Todesfall.** Am 8. d. starb hier der 9 Jahre alte Sohn Wilhelm des Kondukteur-Zugsführers Herrn Alois Reja. Die Bestattung erfolgte heute auf dem Stadtfriedhofe.

**Reichsverband „Anker“.** Am 4. d. fand im Hotel „Mohr“ eine Monatsversammlung statt, die Herr Obmann Glogowski nach einer kurzen Erläuterung über ihren Zweck um 7/9 Uhr eröffnete. Nach einer kurzen Wechselrede wurde zu den Ersatzwahlen in den Ausschuss übergegangen. Die Neubesetzung der durch den Austritt einiger Mitglieder erledigten Ausschussstellen wurden wie folgt besetzt: Petrovitsch, Obmannstellvertreter, Spitzko, Schriftführer, Madile, 2. Beisitzer. Nachdem noch zum „Allfälligen“ einige Redner gesprochen hatten, schloß der Obmann den geschäftlichen Teil der Versammlung, worauf der gemütliche folgte. Unter einem werden alle Mitglieder ersucht, pünktlich zu dem am nächsten Freitag den 11. d. stattfindenden „Anker“-Abend zu erscheinen, da Dinge von größter Wichtigkeit zu besprechen sind.

**Eisenbahntag in Oberhaag.** Wir machen neuerdings auf dem zur Förderung des Marburg-Wieser Bahnbaues bestimmten Eisenbahntag aufmerksam, der von einer großen Anzahl von Bürgermeistern und Gemeindevorstehern für nächsten Sonntag den 13. d. nachmittags nach Oberhaag, Franz Krieger'sche Gastwirtschaft, einberufen wurde. Es ist nicht nur eine moralische Pflicht der Marburger und der Bevölkerung des genannten Bahnbaugesbietes, bei dieser Eisenbahntagung, die knapp vor der Eröffnung des Landtages stattfindet, zu erscheinen, sondern es liegt ein Massenbesuch auch im wirtschaftlichen Interesse aller Kreise. Nur durch Massenversammlungen kann dem Landtage der entschiedene Willen der Bevölkerung, ihr begründetes einmütiges Verlangen nach diesem Bahnbaue deutlich und wirksam vor Augen geführt werden. Wenige Tage nur noch und wir stehen vor der Entscheidung des Landtages darüber, ob der jahrzehnte alte, dringende wirtschaftliche Wunsch seine Erfüllung finden oder — was wir nicht annehmen können — neuerdings unerfüllt bleiben wird. Deshalb auf zur Eisenbahntagung in Oberhaag, zur Demonstration für unsere wirtschaftlichen Lebensinteressen!

**Großfeuer in Bickerndorf.** Wir erhielten folgende Zuschrift: Es wird höflichst um Aufnahme folgender Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte gebeten: „Großfeuer in Bickerndorf. Der unter dieser Spitzmarke am 5. d. M. erschienene Bericht wäre noch dahin zu ergänzen, daß nicht nur die Marburger Wehr mit der Dampfspritze das Feuer dämpfte, sondern, daß auch die anderen Feuerwehren viel dazu beitrugen, daß das Feuer nicht noch größere Dimensionen annahm. Es waren ja doch in erster Linie die Nachbargebäude, welche kaum 8 Meter davon entfernt waren, zu schützen, und dies wurde hauptsächlich nebst der Ortsfeuerwehr durch die raschest erschienene Feuerwehr Rothwein erreicht. Erst dann konnte an das brennende Objekt gedacht werden. Während dieser Zeit kamen nun auch die Feuerwehren von Marburg, Boberich angefahren, welche letztere auch kolossale Wassermassen in die Glut sandten. Um 11 Uhr nachts rückten die fremden Feuerwehren wieder ab. Im vorigen Berichte hieß es, daß die Marburger Wehr um 2 Uhr wieder einrückte, was hiemit aber richtiggestellt wird. Die Ortsfeuerwehr mußte noch bis 3 Uhr früh ununterbrochen mit einer Spritze mit zwei Schlauchlinien in Tätigkeit bleiben, da ja viel glühendes Futter und Streu auseinander zu graben und abzulöschen war. Eine aufgestellte Brandwache hatte Samstag noch den ganzen Tag voll auf zu tun. Lobend hervorgehoben muß auch werden, daß die Feuerwehr von Boberich, obwohl sie später als die Marburger Feuerwehr eintraf, doch noch früher Wasser in die Glut sandte als diese. Diese Schlagfertigkeit mag neben einer guten Schulung wohl auch auf das Spritzensystem zurückzuführen sein, indem diese eine Fahrspitze besitzt. In solchem Falle hat eine Landfeuerwehr auch ihre Vorteile, da ja eine Minute früher oft mehr wert ist, als die zehnfache Menge zu spät. Auch die

Rothweiner Wehr leistete rasch Erstaunliches. Hieraus geht klar hervor, daß diese Feuerwehren nicht bloß anwesend waren, wie es in Berichten fast immer heißt, sondern ebensoviel und vielleicht noch mehr als eine Dampfspritze leisten können und in diesem Falle auch geleistet haben. Mithin gebührt volles Lob neben der Marburger Wehr auch allen übrigen Wehren, welche, wenn auch nicht so gerüstet, doch auch Großes zu leisten vermögen. Tadelnd hervorgehoben muß aber werden, daß eine Wehr, von der man solches am wenigsten erwartet hätte, ohneweiters über die Schläuche einer bereits in Tätigkeit getretenen Wehr hinwegfuhr, wodurch die Schläuche ja leicht plagen konnten. Solches möge in Zukunft wohl vermieden werden. Wir anerkennen gewiß die Leistungen einer Stadtfeuerwehr, die ja mit allen nötigen Geräten ausgerüstet sein muß, nur befremdet uns Landwehren aber schon zur Genüge, daß bei jedem Brande am Lande dieselben von gewisser Seite eine Zurückziehung erfahren müssen, wodurch das Feuerwehrgesamte am Lande nur lahmgelegt wird. Solche Berichte über Brände genügen wahrlich nicht, um einem längst geheaten Wunsch, daß sich die Landfeuerwehren mit der Marburger Feuerwehr verbinden sollen, auch annähernd Rechnung tragen.“ Das Kommando der freiw. Feuerwehr Bickerndorf. — Wir haben dazu folgendes zu bemerken: In unserem ersten Berichte über den Brand wurde ausdrücklich angegeben, daß „die Nebengebäude infolge der energischen Tätigkeit der Feuerwehren (die alle namentlich angeführt wurden!) vollkommen erhalten blieben.“ Daß die Marburger Feuerwehr um 2 Uhr früh wieder einrückte, wurde als Tatsache mitgeteilt; der Umstand, daß andere Wehren als Brandwache zc. noch am Platze blieben, wird durch die Erwähnung des Einrückens der Marburger Wehr ja gar nicht tangiert, wie es ja selbstverständlich ist, daß die heimische Wehr immer länger am Platze bleibt; das letztere wurde ja gar nicht bestritten. Dem geehrten Kommando der freiwilligen Feuerwehr in Bickerndorf aber geben wir zu erwägen (und dies gilt für alle Brände am Lande), ob es nicht seine eigene Aufgabe gewesen wäre, rechtzeitig selber einen Bericht über den Bickerndorfer Brand einzusenden. Wenn Freitag spät abends in Bickerndorf oder sonst wo am Lande ein Brand ausbricht, dann weiß man Samstag vormittags in Marburg nur das stattgefundene Ein- und Heimfahren der Marburger Wehr und die hauptsächlichsten Geschehnisse. Diese wurde auch in unserem Berichte der Samstag-Nummer veröffentlicht, u. zw. unter Nennung aller am Brandplatze tätig gewesen Wehren. Wünscht eine auswärtige Wehr einen eingehenderen Zeitungsbericht, so möge sie ihn sofort einsenden, er wird gerne veröffentlicht werden. Aber indirekt vielleicht der Schriftleitung dafür einen Vorwurf zu machen, weil man es selber versäumt hat, ihr einen Bericht einzusenden, geht unseres Erachtens wohl nicht gut an. Wir glauben mit dieser Feststellung auch etwaigen künftigen Mißverständnissen vorgebeugt zu haben. Gut Heil!

**Grand Electro-Biostop.** Es wird aufmerksam gemacht, daß das derzeitige einzig schöne Programm nur noch heute und morgen (Freitag) vorgeführt wird, da am Samstag Programmwechsel eintritt. Der pikante „Schwarze Abend“ findet jeden Tag bis diesen Sonntag um 1/10 Uhr statt; heute ist derselbe nach der Highlife-Vorstellung. Ein Besuch sämtlicher Vorstellungen ist in jeder Hinsicht empfehlenswert und machen wir auf das dieswöchentliche Programm besonders aufmerksam.

**Eine Unverbesserliche** scheint die aus Marburg ausgewiesene und erst kürzlich aus der Zwangsarbeitsanstalt entlassene 31jährige Ursula Capl aus Augenbach zu sein. Gestern wurde sie dem Kreisgerichte eingeliefert, weil sie der am Schmidplatz wohnhaften Frau Marie Richter aus einem verperrt gewesenen Koffer 80 Kronen Bargeld entwendete.

**Unfall mit tödlichem Ausgange.** Vorgestern nachmittags stürzte die in der Röntnerstraße Nr. 64 wohnhafte, 68 Jahre alte Wäscherin Maria Černič über die Stiege, als sie sich in ihre Wohnung begab, und blieb auf der Stelle tot liegen.

**Verhaftung eines Pioniers.** Zufolge eines bei der Sicherheitsbehörde eingetroffenen Telegrammes war der Unterpionier Ferdinand Schneider des 15. Pionierbataillons in Pettau wegen eigenmächtiger Entfernung zu verhaften. Vorgestern nach 3 Uhr früh wurde Schneider vom Wachführer Puff am Hauptbahnhofe angehalten und der Stationswache in der Draufkaserne übergeben.

## Vom Gemeinderate.

Marburg, 9. September.

Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Schmiderer stellte zu Beginn der Sitzung den neuen Stadtbau- und Direktor Herrn Blümel den Gemeinderäten vor und teilte ein Schreiben mit, nach welchem die Marburger freiwillige Feuerwehr im nächsten Jahre die Feier ihres 40jährigen Bestandes feiert; mit dieser Feierlichkeit soll zugleich die Abhaltung des nächstjährigen Landes-Feuerwehverbandstages in Marburg verbunden werden und der Gemeinderat wird deshalb ersucht, den Feuerwehrlandesverband einzuladen, seinen nächsten Verbandstag in Marburg abzuhalten. Dem Schreiben wird entsprochen werden.

Über eine von Herrn Staudinger und seinen Genossen unterzeichnete Einsprache gegen die Einberufung der Wählerversammlung vom 13. und 17. August d. J., welche der Abstimmung über das vom Gemeinderate beschlossene, für den Brückenbau zc. bestimmte Darlehen galt, berichtete Dr. Vorber, welcher die Zurückweisung der durch nichts gerechtfertigten Einsprache beantragt. Angenommen. Doktor Vorber teilt weiters eine Entscheidung des k. k. Handelsministeriums mit, nach welcher im Gegenfalle zu der betreffenden Entscheidung des Gemeinderates verfügt wird, daß jenen Lebensmittelhändlern am Marburger Hauptplatze, die schon mehrmals wegen Übertretung der Marktordnung abgestraft wurden, das Recht, Ständchen aufzustellen, nicht entzogen werden kann. Mit bemerkt dazu, daß er diese Entscheidung des Handelsministers lebhaft begrüße, weil sie im Interesse der Lebensmittelhändler liege und gerechter sei als die Verfügung des Gemeinderates; da Redner hiebei mehrmals auf die neue Marktordnung zu sprechen kam, die er scharf angriff, wurde er zur Sache gerufen. Die ministerielle Entscheidung wird schließlich zur Kenntnis genommen.

Die Angelegenheit der Ausfertigung eines der Südbahn auszustellenden Reverses, betreffend die Grenzregelung der Gaswerkstraße, wird dem städtischen Bauamte zur Durchführung der notwendigen Übersehungsarbeiten abgetreten. (Dr. Vorber.)

Die Vorlage, betreffend den Umbau des Marburger Hauptbahnhofes, wird zur Kenntnis genommen. (Friedrigger.) Über Antrag Bernhards wird die Aufstellung eines Blitzableiters am Munitionsmagazine in Wochau um den Betrag von 190 K. beschlossen; die Arbeit wird dem Schlossermeister Franz Schell übertragen. Die von der freiwilligen Feuerwehr erbetene Einleitung von vier Feuerlöschgeräten wird mit einem Kostenaufwande von 141 K. 42 S. bewilligt; die Arbeit wird an Alois Ilger übertragen. (Bernhard.) Die Vergebung der Lieferung von Stückkohle für die Stadtgemeinde wird vertagt. (Zul. Pfriemer.)

Wünsche der Sicherheitswache.

Hinweisend auf das Steigen der Preise aller Lebensbedürfnisse usw. hat die Sicherheitswache an den Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um die Änderung des Gehaltschemas nach dem Grozer Schema, um Bezahlung der Nebendienste (Theater, Markt, Viehmarkt), Besserung der Vorrichtungsverhältnisse, Gewährung bestimmten Urlaubes, Gestattung der Verehelichung nach vier Dienstjahren ohne Rücksicht auf die Anzahl der bereits Verehelichten, Anschaffung von Lern- und Bildungsmitteln und um die Gewährung einer 20% Feuerzulage bis zur kommenden Gehaltsregulierung vorstellig wird. Gassarek berichtet über diesen Gegenstand. Nach einem Hinweis auf die Erwägungen, von denen sich die vereinigte Rechts- und Finanzsektion bei der Erledigung dieses Ansuchens leiten ließ: Berechtigung der erbetenen Begünstigungen, Finanzlage der Stadt und das Verhältnis zu anderen Gruppen Bediensteter in städtischen oder staatlichen Diensten, stellte der Berichterstatter folgende Anträge: Die Grundgehälter, Dienstalterszulagen und Wohnungsgelder werden genau so wie die Bezüge der staatlich angestellten Wachmannschaft bemessen, u. zw.: Grundgehalt für Wachmänner 2. Klasse 900 Kr., 1. Klasse 1000 Kr., für Wachführer 1200 Kr.; Dienstalterszulagen wie bisher nach je drei Dienstjahren 60, 120, 180, 240 Kr. und nach je vier Dienstjahren 320, 400, 500 Kr.; Wohnungsgeld 30%, Frei beantragte hiezu 40%, Bernhard 35%; letzterer Antrag wurde gegenüber dem Sektionsantrage angenommen. Das Wohnungsgeld erhalten jene Wachmannschaften, die nicht in der Kaserne der städtischen Wachmannschaft wohnen; die Wachmannschaft der Kaserne erhält einen Verpflegsbeitrag von 60 Kr. Die Wachleute 1. Klasse, die bis jetzt einen Grundgehalt von 1040 Kr. bezogen,

bleiben bei diesem Bezuge; die 40 Kr., die über dem allgemeinen Ansatze sind, werden ihnen als Personalzulage, die in den Ruhegenuß einzubeziehen ist, angerechnet. Der neu eintretende Probewachmann erhält eine Entlohnung von täglich 2 Kr. 40 H., der provisorische Wachmann jährlich 900 Kr. ohne Verpflegungszulage. Bezahlung der Nebendienste: die Sektion beantragt eine besondere Entlohnung für Dienste am Vieh- und Schweinemarkte abzulehnen, da diese in die ordentliche Dienstverpflichtung gehören. Für die Überwachung der Theateraufführungen wird die Gebühr von 50 auf 80 H. erhöht. Für Tanzunterhaltungen, Bälle, Festlichkeiten u. dgl. wird eine Gebühr von 3 Kr. zugestanden, wenn sie bis Mitternacht, von 4 Kr., wenn sie bis nach Mitternacht dauern. Zirkusvorstellungen, Kinematographen und Schaustellungen aller Art werden gegen eine Gebühr von 50 H. für die Stunde überwacht.

Vorrückung: Ein Wachmann zweiter Klasse hat bei zufriedenstellender Dienstleistung und der nötigen Eignung den Anspruch, nach 10 Jahren zum Wachmann erster Klasse vorzurücken.

Urlaub: Den Wachführern, Wachleuten erster und zweiter Klasse können Urlaube erteilt werden, soweit es die Dienstverhältnisse gestatten (nach dem Antrage des G.-R. Dir. Schmid, der entgegen dem Sektionsantrage angenommen wurde, heißt es: „... haben Anspruch“) u. zw. die ersteren bis zu 14 Tagen, die zweitgenannten bis zu 10 und die letztgenannten bis zu 8 Tagen. Ableistung von Waffenübungen benimmt in der Regel den Urlaubsanspruch.

Kasernenwohnung und Verehelichung: Der dritte Teil der Wachleute (erste und zweite zusammen) wohnt in der Kaserne der städtischen Wachmannschaft, die übrigen zwei Drittel können außer ihr wohnen und sich mit Zustimmung des Gemeinderates auch verehelichen. Wenn zu gleicher Zeit zwei Wachmänner um die Bewilligung ansuchen, eine selbständige Wohnung zu beziehen und nach obigem Grundsatze nur einer berücksichtigt werden könnte, so hat der Dienstältere, oder wenn das Dienstalter gleich ist, der Wachmann den Vorzug, dem auch die Verehelichung bewilligt wird.

Witwen und Waisenbezüge: Die Sektion schlägt vor, zurzeit auf eine bis ins Einzelne gehende Regelung nicht einzugehen, da die Beratungen das Zustandekommen der Gesuchserledigung verzögern würden, sich aber grundsätzlich dafür auszusprechen, daß die Witwen und Waisen der Sicherheitswache in ihren Bezügen denen der Staatsdiener gleichgestellt werden.

Bildungsmittel: Wachinspektor Herr Nießner wird angewiesen, eine Liste der nötigsten Gesetzesammlungen u. dgl. vorzulegen, die dann in den Wachstuben aufliegen könnten.

Durch die vorstehende Regelung erscheint die Zuwendung einer besonderen Feuerungszulage erledigt.

Alle Bestimmungen dieses Beschlusses (mit Ausnahme des von Schaustellungen zc. handelnden Punktes) gelten mit gesetzlicher, rückwirkender Kraft vom 1. Juli 1908 an.

Über die Anträge der beiden vereinigten Sektionen, denen die Verlesung eines, das Ansuchen der Wachmannschaft befristenden Gutachtens des Amtsvorstandes vorausging, entspann sich eine lange Wechselrede, an der viele Gemeinderäte sich beteiligten, u. a. Frei, Bernhard, Neger (welcher sich dagegen aussprach, daß die Ableistung der Waffenübung weitere Urlaubsgewährung ausschließe), Josef Schmiderer, Dir. Schmid, Dr. Drojel, Dr. Mallh, Julius Pfirmer, sowie der Vorsitzende. Schließlich wurden die Anträge in der obigen Fassung angenommen.

Die Marburg-Wieser-Bahn.

Dr. Drojel beantragte sodann die Annahme einer an den steiermärkischen Landtag zu richtenden Petition, in welcher gebeten wird, dem Antrage der Landtagsabgeordneten Wastian und Stiger, betreffend die Übernahme von einer Million Kronen Stammaktien der zu errichtenden Marburg-Wieser-Bahn durch das Land, seine Zustimmung zu erteilen. Die Petition schildert eingehend die wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die zwingend die Erbauung dieser schon seit Jahrzehnten verlangten Bahn verlangen. Die Absendung dieser Petition wurde einstimmig beschlossen.

Ein Zerstückungsansuchen.

Herr Misera ersucht um die Zerstückungsbewilligung für Gründe zwischen der Kaiser- und Nagelstraße und Wildenrainergasse. Dir. Schmid verwahrt sich auf das entschiedenste gegen die Be-

willigung der Grundzerstückung nach den vorliegenden Plänen. Die dabei sich ergebenden ganz unzureichenden Hoffflächen stünden in einem großen Mißverhältnisse zu der verbauten Fläche (bei einem dreistöckigen Hause!). Der Gemeinderat muß sich bei seinen Beschlüssen in erster Linie von seinen Grundrissen leiten lassen, welche das Wohl aller Mitbürger verbürgen und dazu gehören vor allem lichte und luftige Wohnungen. Es geht nicht an, Forderungen, deren Mindestmaß in der steiermärkischen Bauordnung festgelegt ist, preiszugeben, nicht zum Wohle der Bevölkerung, sondern zur Förderung des Spekulantentumes. Wenn sich unsere Baukunst nicht auf einer gesunden, natürlichen und normalen Grundlage entwickelt, mag sie vorläufig lieber ruhen; keinesfalls darf der Gemeinderat Zugeständnisse auf Kosten hygienischer Forderungen machen, um dem Spekulantentum Vorschub zu leisten. Und in diesem Falle wäre es ein solcher Vorschub. Die Angelegenheit wird entsprechend den Ausführungen des Dir. Schmid vertagt. Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

Aus dem Gerichtssaale.

**Bahnsprengel und Konkurs.** Der 40 Jahre alte Josef Perus, Holzhändler aus Reifnig (Sankt Daniel), ist angeklagt, am Abend des 15. März l. J. in Saldenhofen beim Wächterhause Nr. 39 der Kärntnerbahnlinie aus Bosheit einen Drahtzug und mehrere Säulen beschädigt und eine solche auf das Geleise geworfen zu haben, wodurch für den Personenzug Nr. 421, welcher über diese Säule hinwegfuhr, eine große Gefahr entstanden war. Perus ist weiter der schuldhaften Fährda angeklagt, da von seinen 4600 K. betragenden Schulden 2000 K. ungedeckt sind. Weiters ist er angeklagt der Übertretung nach § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, §. 78, da er seinen Anteil am Grundbesitze seiner Frau übertrug, um dadurch die Gläubiger zu schädigen. Wegen dieser Übertretung wurde auch seine 37 Jahre alte Gattin Gertrud Perus als Mitschuldige angeklagt, doch starb diese noch vor der Verhandlung. Vom hiesigen Erkenntnisgerichte wurde Josef Perus zu 4 Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Falsche Zeugenaussage.** Als im März l. J. den Winzerleuten Franz und Johanna Munda aus Jaroszen, Bezirk Friedau, vom Dienstgeber Johann Znidarič der Dienst gekündigt wurde, kam es zu einem Streite, welcher zu gegenseitigen Klagereien führte. Am 28. April l. J. wurde Johanna Munda wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens zu einer Woche Arrest verurteilt. In der am 12. Mai l. J. gegen Znidarič wegen derselben Übertretung geführten Hauptverhandlung legten Franz Munda und dessen Tochter Johanna, die während des Streites gar nicht zugegen war, ein falsches Zeugnis ab. Vom hiesigen Erkenntnisgerichte wurden nun verurteilt: Franz Munda zu sechs Wochen, Johanna Munda zu drei Monaten und die 16 Jahre alte Johanna Munda zu vier Wochen Kerker.

Eingefendet.

Dank.

Es obliegt uns, anlässlich des Brandunglückes, von welchem wir am 4. d. M. betroffen wurden, den bei der Bekämpfung dieses Schadenfeuers beteiligten Feuerwehren von Marburg, Pickenndorf, Poberisch, Rothwein und Rothwein für ihre opferungsvolle, umsichtige Hilfsbereitschaft unseren aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Wir erfüllen dies hiemit und gedenken insbesondere des wirksamen Eingreifens der Pickenndorfer Feuerwehr, welche, nachdem bereits die übrigen Feuerwehren nach Löschung des Brandes abgerückt waren, noch bis in die Morgenstunden aufmerksame Brandwache hielt. Wir sehen uns zu dieser Anerkennung umtomehr veranlaßt, als in der vorletzten Folge der „Marburger Zeitung“ ein mit „Gemeinde Pickenndorf“ gezeichneter „Öffentlicher Dank“ verlautbart war, welcher an alle bei der Löscharbeit beteiligten Feuerwehren mit Ausnahme der Pickenndorfer gerichtet war. Hiedurch konnte leicht der Anschein erweckt werden, als hätte die Pickenndorfer Feuerwehr an der Löscharbeit gar nicht oder nur in unzureichender Weise mitgewirkt. Allen Wehrmännern ein herzliches Gut Heil!

Dber-Pickern, am 6. September 1908.  
Familie Reiser.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

September.

- Am 11. zu Hirschegg-Nein\*\* bei Voitsberg.
- Am 12. zu Mautern\*, St. Peter\*\* im Bez. Oberradkersburg, Kirchberg\*\* im Bez. Sankt Leonhard W.B.
- Am 13. zu Gressenberg\*\* im Bez. Deutschlandsberg.
- Am 14. zu Kratauhintermühlen\* im Bezirk Murau, Teufenbach\*\* im Bez. Drachenburg, Spital am Semm.\*\* im Bez. Mürzzuschlag, Fraßlau\*\* im Bez. Franz; Weitenstein\* im Bez. Gonobitz; Sankt Marein bei Erlachstein\*\*; Praxberg\*\* im Bez. Oberburg; Laat\*\* im Bez. Tüffer; Gnas\*\* im Bez. Feldbach; Söchau\*\* im Bez. Fürstenseld; Wald\*\* im Bez. Mautern.

Dr. Chandras

ist zurückgekehrt.

**Diätfehler** befeht Rohiticher „Styria-Quelle“ (Medizinalwasser). Zu Wein, Cognac zc. ist „Tempele-Quelle“ vorzuziehen.

Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen  
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K —40  
" " „Violette de Nice“ per Stück „ —50

Was sagt Ihr zu meiner Bergpartie?

Denk nur, ich, die sich sonst bei jedem Windhauch erkältete, daß ich kein lautes Wort hervorbringen kann und Halschmerzen gar nicht los werde — ich war oben auf der Zugspitze — und in einem Hundewetter. Und hat mir nichts getan. Ursache? Ich habe Fay's echte Sodener gebraucht und ich sage Euch, die haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verliebt in die kleinen Dinger und sie gehen mir von nun an — auch auf der Reise — nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur K 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:  
W. Th. Gungert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 31. August bis einschließlich Sonntag, den 6. September 1908.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge %	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft					am Boden
Montag	739.0	11.8	18.0	14.0	14.6	18.8	28.0	11.6	9.6	7	76	0.6	Regen
Dienstag	734.8	10.0	20.2	16.1	15.4	21.6	31.0	8.1	5.0	3	74	—	
Mittwoch	734.1	14.9	10.4	9.8	11.7	17.0	21.5	9.6	6.6	5	92	9.4	Regen
Donnerst.	737.4	10.0	16.0	11.4	12.5	18.0	27.5	7.5	4.5	4	79	0.3	Regen
Freitag	737.6	13.6	19.1	22.5	18.4	21.4	27.6	7.2	4.3	3	49	—	
Samstag	735.6	13.4	15.6	12.9	14.0	18.0	20.5	10.4	6.5	7	89	12.0	Regen
Sonntag	743.2	8.6	15.0	9.0	10.8	16.0	24.6	6.4	3.5	2	75	—	

# Marburger Escomptebank.

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2 %

**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren**  
und Valuten, kulantest.  
unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

**Wechselescompte und Darlehen** billigt.

**Kuponeinlösung.** Intassi auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,**  
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

## Wichtige Mitteilung

**Noch nie dagewesene Gelegenheitskäufe!**

Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Durch Ankauf des Maria Wagner'schen Warenlagers im  
Lizitationswege und nachdem ich das Lokal bis 1. Oktober  
räumen muß, verkaufe ich nachstehend verzeichnete Waren zu  
fabelhaft billigen Preisen und zwar:

**Damen- und Kinder-Strohhüte**

**Damen- und Mädchen-Filzhüte**

**Damen- und Kinder-Hufformen von 20 h aufw.**

**Damenkonfektion:**

Damen-Jacken, Paletots, Raglans, Stanbmäntel,  
Wettermäntel, Schoßen, Blusen, Kinder-Jacken,  
und -Krägen, ferner Hutnadeln, Schleier, Hut-  
blumen, Hutfedern, Straußfedern, Seidenbänder,  
Spitzen, Schweißblätter usw.

Ebenso werden sämtliche Geschäftseinrichtungstücke billig ab-  
gegeben.

Es veräume niemand, diese seltene Gelegenheit auszunützen und  
seinen Bedarf ehemöglichst, solange der Vorrat noch reicht,  
zu decken. 2471

Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Leopold Barta.

## Muskateller-Trauben

gelangen ab Ende September zum Verkauf und werden Be-  
stellungen auch für auswärtis (5 Kiloförbe) entgegengenom-  
men bei Alex. Starkel, Postgasse 6. 3202

## Josef Martinz, Marburg

**Reise-Koffer**

**Reise-Körbe**

und sonstige

**Reise- und Touristen-Requisiten.**

## Geschäftslokalitäten

„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2 in Marburg,  
ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Küchen-  
einrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen  
Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden  
tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von  
ernsten Reflektanten an Frau Franziska Delago oder an  
Kaufmann Hans Andraschik in Marburg erbeten. 3193

## 10 Waggon Süßheu

## 2 Waggon Pferdeheu

werden von einem Produzenten in Obersteiermark günstig  
abgegeben. Gefl. Zuschriften unter „Sen“ an Berrw. d. Bl.

## Gesucht

für Herrschaft auf dem Lande tüch-  
tige Wirtschaftlerin und perfekte  
Kammerjungfer, die gute Herrschafts-  
zeugnisse aufweisen. Anfrage in der  
Berrw. d. Bl. 3178

## Schön möbl. Zimmer

ist vom 15. d. an zu vermieten.  
Villa Schmidt, Schmiederer-  
gasse 35. 3195

## Zu mieten gesucht

passendes Lokal für Kaffee-  
halle, womöglich in der Nähe  
des Südbahnhofes oder in der  
Triefsterstraße. Anfrage Reiter-  
gasse 5. 3105

## Zwei Koststudenten

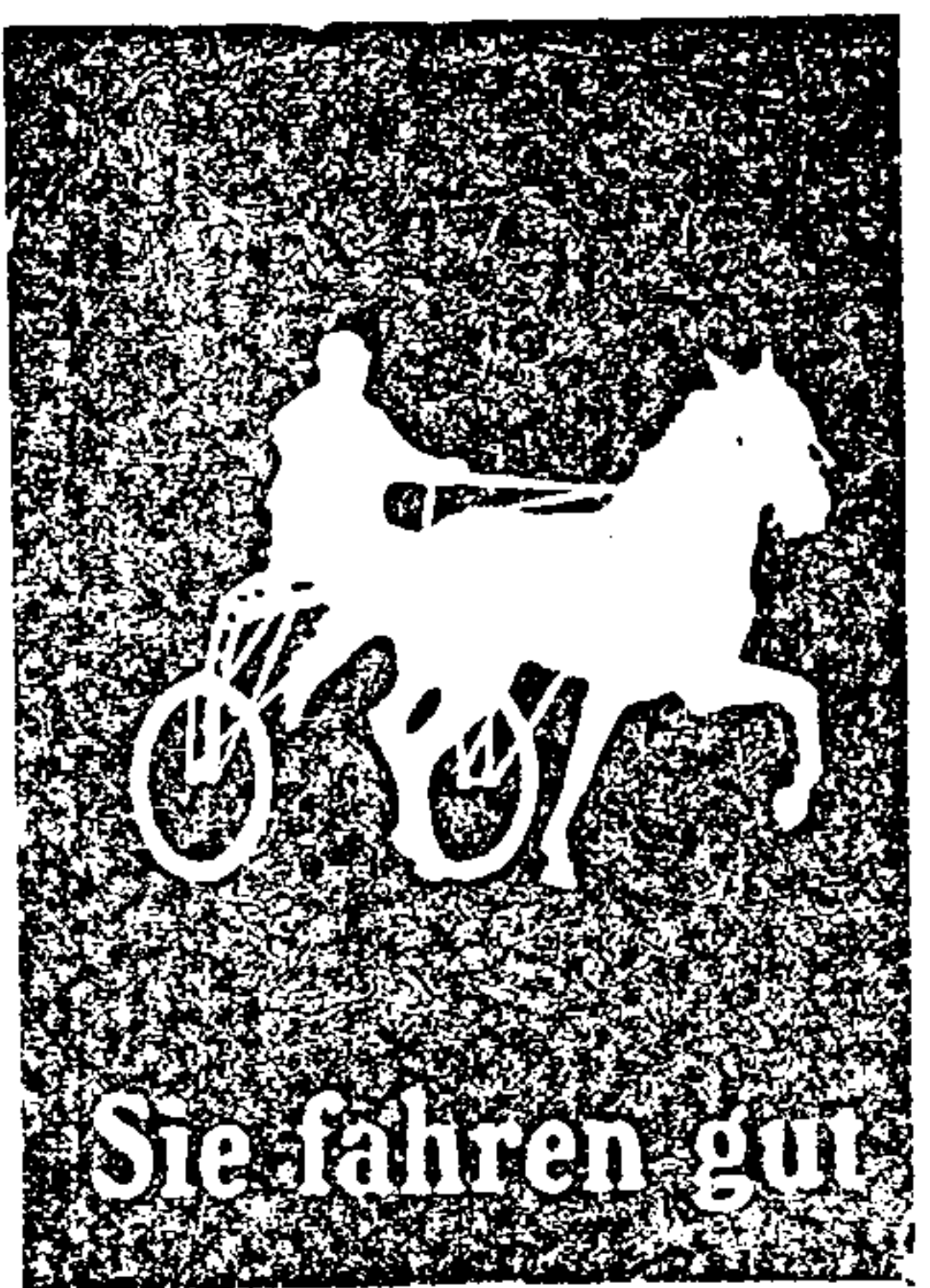
werden bei besserer Beamtenfamilie  
aufgenommen. Guter, kräftiger  
Bürgertisch, schönes liches Zimmer,  
großer Garten, gute Aussicht und  
Nachhilfe im Lernen. Adresse in der  
Berrw. d. Bl. 3194

## Zwei kleine Koststudenten

werden in gute Pflege genommen.  
Wo, sagt die Berrw. d. Bl. 3177

## Schr guter Kostplatz

mit Klavierbenützung für ein stud.  
Fräulein ist zu vergeben. Adresse  
in der Berrw. d. Bl. 3046



Sie fahren gut

## Dr. Crato's

### :: Treff-Badpulver. ::

Alle Mehlspeisen und Bäckereien,  
Guglhupf etc. werden größer,  
wohlschmeckender und leichter ver-  
daulich mit einem kleinen Zusatz  
von Dr. Crato's Treff-Badpulver.  
Keine Germ oder Gese mehr not-  
wendig. Kein „gehen lassen“ des  
Teiges erforderlich. Für jede  
Küche unentbehrlich. Millionen-  
fach bewährt. Tausende glänzende  
Anerkennungsschreiben. Vorrätig  
mit Rezepten in den besten Ko-  
lonialwaren-, Drogen- und De-  
likatesengeschäften. Rezeptbücher  
auch gratis direkt von der Fa-  
brik. Gegen Einsendung von  
25 Prämienbons, die auf den  
Päckchen ausgedruckt sind, von

Dr. Crato's Treff-  
Badpulver . . . . . à 12 h  
Vanillezucker . . . . . à 12 h  
Puddingpulver . . . . . à 15 h

bekommt man gratis und franko  
eine Schachtel feiner Biskuits.

Dr. Crato & Co.  
Badpulverfabrik Tetschen a. d. E.

## Musikschule des Joh. Gröger.

Die Einschreibungen finden am 13., 14. und 15.  
September vormittag von 9—12, nachmittag von 2—6  
Uhr Wildenrainergasse 14, 1. Stock statt.

Die Aufnahmebedingungen sind auf den Plakaten ersicht-  
lich. Einschreibungen nach dem 15. September: täglich von  
5—6 Uhr nachmittag. 3253

## Schönes Zimmer

nett möbliert, separater Eingang,  
ist stabil zu vermieten. Bürger-  
straße 7, 1. Stock. 3115

## Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der  
Bauspenglerei Tellek. 3102

## Guter Kostplatz

für einen Mittelschüler od. Bürger-  
schüler zu vergeben. Ferdinand-  
straße 6, parterre rechts. 3206

## Schöne billige Wohnung

sonnseitig, 2 Zimmer, Küche samt  
Zugehör und Gartenanteil ist ab 1.  
Oktober zu vermieten; für Pension-  
isten besonders geeignet. Langer-  
gasse 21. 3285

## Zwei Fräulein

werden in Kost und Wohnung ge-  
nommen. Anzufragen Postgasse 11.  
3229

## Doktorwitwe

nimmt Kostfräulein auf. Te-  
getthoffstraße 32, Stiege rechts,  
2. Stock. 3154

## Zu vermieten

Zimmerige Wohnung mit Kabinett  
an kinderlose Partei. — Ein Keller  
und ein Magazin (Tegetthoffstraße)  
Bitttruhofgasse 11. 3155

## Nett möbliert. Zimmer

mit guter Kost und Verpflegung  
nächt der Realschule. Kaiserstraße  
4, 1. Stock, rechts. 3209

## 2 kleinere Studenten

werden bei einer Professorwitwe  
in gute Aussicht und Verpflegung  
genommen. Kaiserstraße 4, 1. Stock,  
rechts, gegenüb. d. Realschule. 3210

## Besitz

in der Nähe Marburgs oder Bahn-  
station zu kaufen oder pachten ge-  
sucht. Schönes Herrenhaus, gute  
Zufahrt. Vermittler ausgeschlossen.  
Zuschriften unter „Besitz 1000“ an  
die Berrw. d. Bl. 3298

## Bei Beamtenwitwe

werden studierende Fräulein in  
Quartier und liebevolle Pflege ge-  
nommen, sie finden auch Nachhilfe,  
da Tochter Lehrerin ist. Nagelstraße  
8, 1. Stock. 3234

## Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch  
Damen) zu 4% ohne Bürgen, Ab-  
zahlung 4 K monatl., auch Hypoth.-  
Darl., effektiviert das Escomptebur.  
D. S. Scheffer in Budapest, VII.  
Baroßter 13. Retourmarkt. 3250

## Himbeeren-Essig

hocharomatisch, per Liter  
60 h

Med. Drog. K. Wolf  
Herrengasse 17.

## Wohnung

Schöne sonnseitige Parterrewohnung  
3 Zimmer samt Zugehör, separierter  
Eingang, ist ab 1. Oktober an kinder-  
lose, stabile Partei zu vermieten.  
Wielandgasse 14. 3160

## Gesucht wird

Köchin für Alles, die einfach  
kochen kann und 2 Zimmer zu be-  
sorgen hat, deutsch sprechend, 20 bis  
24 Kr., ein einfaches Kinderstuben-  
mädchen, deutsch sprechend, 14 bis 16  
Kronen. Koloßchneeggasse 151. 3189

## Mittelschüler

werden in sehr gute Verpflegung  
und strenge Aufsicht genommen.  
Näheres in der Berrw. d. Bl. 3248

## Studenten

werden in gute Verpflegung ge-  
nommen. Gamserstraße Nr. 7,  
Billenviertel. 3246

## Zuchttier

Mariahofer reinrassig, tabellos,  
2 Jahre alt, ist zu verkaufen am  
Maierhof bei Rokmann, Fraueheim.  
Würde eventuell, wenn ein gleicher  
zu haben, der schon zum fahren  
verwendet wurde, solchen dazukaufen.

## Sofort zu vermieten

eine fünfzimmerige Wohnung im  
1. Stock samt Zugehör und Garten-  
anteil. Einziehtermin Mitte Oktober.  
Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister  
Derwuschel, Reiserstraße. 2375

## Wildkastanien

kauft zu besten Preisen en gros und  
en detail Ignaz Fiskler, Tegetthoffstraße 19. 3239

Guten

## Schwarzbeer-Brantwein

hat abzugeben Peter Ring, Reif-  
ling, Kärnten. 3235

## Portugieser, Gutebel und andere

## feine Tafeltrauben

verkauft jederzeit, auch im kleinen,  
billigt: Hausmeister, Elisabethstraße  
Nr. 25, im Hofe rechts. 3256

# Zur Krankenpflege

empfehle ich billigt: Verbandwatte, Binden, Gaze, Muller, einfach und imprägniert, sämtliche Gummiwaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersucht, gute Krankenweine.

## Drogerie Max Wolfram

Herrngasse Nr. 33. 3074

# Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine 12 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verlaufe wegen Reduzierung des Lagers:

15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Zentral-Bobbin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original-Johns-Bolldampf-Waschmaschinen.

Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen

## Moritz Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktrichhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

# Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender und musizierender Bilder. Hotel „Stadt Wien“ (Gartensaalgebäude).

### 21. Programm:

Mühsel-Jagd in Ägypten (hochinteressante Natur-Aufnahmen). — Der reiche Fischfang oder der ungetreue Gatte (humoristische Bilderreihe). — Dankbarer Hund (dramatisches Schauspiel in 20 Abteilungen). — Der kreuzfidele Kupferstecher (Solofang mit Musikbegleitung). — Verlästigungen eines amerikanischen Präsidenten durch Berichterstatter (heitere Bilder). — Die Mondkünstler (kolorierte Zauberbilder). — Kampf zwischen Königstiger und Stier (Naturaufnahmen). — Der Traum des Paschas (kolorierte Phantasie-Bilder). — Letzte Ausfahrt des Luftschiffes „Zeppelin“ (Original-Naturaufnahmen). — Die letzte Heye (Phantastisch-dramatisches Schauspiel in 15 farbigen Bildern). — Fidele Gesellschaft beim Hausmeister (komische Bilderreihe).

9 1/2 Uhr abends: Großer französischer schwarzer Abend. (Nur für Erwachsene, Herren und Damen).

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmmäßige Vorstellung.

Jeden Donnerstag: Großer Sighlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. (Von 8 bis halb 11 Uhr.)

# Paula Gödl

## Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-lappe ersucht. 1424

# Bruch-Eier

7 Erkt 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

# Kommis

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für ein Spezereigeschäft gesucht. Offerte unter „Treu“ an Wv. d. Bl. 3077

# 70 h

1/2 Kilo graue Bettfedern garantiert neu, Raubfrei, bei Anton Polednak GRAZ, Mariahilferstrasse 11 K

# Kärntner Alpen-Preiselbeeren

solange der Vorrat reicht, hat abzugeben Peter Ring, Leifling, Kärnten. Versand von 20 Kilo. aufwärts. 2844

Alle natürlichen Mineralwasser stets in frischer Füllung bei: Adler-Drog. Karl Wolf Marburg, Herrngasse.

# Apfelmost

verkauft über 56 Liter à 16 Heller W. Wadl, Hauptplatz 14. 3192

Wie ich von schweren

# Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. Karl Reil, Bismarckstr. Dresden, Berlinerstraße 60. 2607

# WASA

# Wein-

Siebe, Pressgitter und Rebellgitter zu haben beim Selbst-erzeuger Josef Antloga, Marburg, Domgasse 6. 3120

# WASA

# Ein Fräulein

wird als Verkäuferin in einem feinen Kurzwaren- und Modegeschäft aufgenommen. Schneiderin und Modistin bevorzugt. Anfr. an Wv. d. Bl. 3257

# 5 Kilo - Postkistchen

per Stück 26 Heller zu haben bei Karl Gollech, Delikatessenhandlung, Tegetthofstraße 33. 3237

# Schön möbl. Zimmer

sonnig u. abgeschlossen. Schmiederergasse 33, parterre. 3236

# 2 Studierende

oder zwei Fräuleins der höheren Klassen werden in gute Pension genommen. Eleg. Zimmer. Volksgartenstraße 24.

# Wohnung

2 Zimmer, Bad, Küche u. Zugehör sogleich zu vermieten. Kotoschinegg-allee 30. 3203

# Wohnung

1 großes Zimmer mit H. Vorzimmer, Küche, Keller, 1. Stock, gassenseitig, Mitte der Stadt, an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 3118

Zu 4 jungen

# Pensionärinnen

werden zwei Kameradinnen gesucht von 10-18 Jahren. Wohnung und vollständige Verpflegung sowie sorgfältige Überwachung. Pro Tag 5 Kronen. Ita bei Lobrana, Villa „Anna“. 3153

# SINGER

# Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

# SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrngasse 32.

# Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

## Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

# Geschäftseinrichtung

vollständig, sehr gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Johann Preschern, Hauptplatz. 2618

# Zimmer

2 hübsch möblierte große gassenseitig, mit oder ohne Verpflegung, sind um mäßige Preise zu vermieten. Auch für Studenten oder Fräulein geeignet. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

# Ein Koststudent

aus guter Familie wird in Verpflegung genommen. Realschüler der unteren Klassen bevorzugt. Ansuchen in der Wv. d. Bl. 3159

# Flechten- oder Beinwundenkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Probest und glaubigste Atteste aus Österr. gratis. Apotheker C. W. Kollie, Altona-Bahrenfeld (Elbe). 3039

# K 340.000

Haupttreffer 9 jährlichen Ziehungen 9 durch den Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wieder verkäuflichen

# vier Original-Lose

Ein Ungar. Rotes Kreuz-Loz  
Ein Basilika Dombau-Loz  
Ein Serb. Staats-Tabak-Loz.  
Ein Joszib-„Gutes Herz“-Loz  
Alle vier Originallose zusammen  
Kassapreis K 85.75 oder in nur  
33 Monatsraten à K 3.—.

Nächste Ziehung schon am 14. September 1908.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3170

## Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfeilt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallboherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

# Theater- und Kasinoverein Marburg.

# Logen-Verkauf

bei Isling's Nachfl. (Buchhandlung) W. Heinz, Herrengasse 26. Vom 10. bis 18. September wird das Vorkaufrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt sonach der allgemeine Logenverkauf. 3275 **Der Verwaltungsausschuß.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer vielgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, der Frau

## Juliana Gerluschnigg

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus. Insbesondere bringen wir dem Arbeitergesangsverein „Froh-sinn“ für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre unseren tiefstgefühlten Dank zum Ausdruck.

Marburg, 9. September 1908.

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Dank.

Die Ortsgruppe Gams des Deutschen Schulvereines drückt hiemit allen jenen, welche durch Spenden oder durch ihre Mitwirkung zum Gelingen des Gartenfestes am 6. September beigetragen haben, insbesondere aber den Damen, sowie der Vereinskapelle „D' Unterländer z' Marburg“ auf diesem Wege ihren herzlichsten und innigsten Dank aus.

Gams, am 10. September 1908.

## Gottfried Petschar, Obmann.

## Oberlehrer Anton Hofbauer, Schriftf.

Von der k. k. Statthalterei genehmigte 2888

Auskunftsstelle in Militärangelegenheiten zu Marburg, Pfarrhofgasse 7, 1. Stock.

Ebendort werden Übersetzungen aus der deutschen in die slowenische und kroatische Sprache oder umgekehrt rasch und billig bewirkt.

## Herrschaftskutscher und Diener

gesucht für Schloß Mageregg bei Klagenfurt für sofortigen Eintritt. 2324

## Besitz

zu verkaufen: an zwei Bezirksstraßen gelegen, arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen, Bahnstation, Schloßgebäude (Wert 60.000 K.), 17 Zimmer, herrlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände usw., Fischteich, Luxusstall für 6 Pferde, Wagenremise, Longierplatz, Glashaus, 22 Meter (Grüdl, Wien), Gemüsegärten. Diverse andere Objekte. Realitäten: 43 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), Eigenjagd, über 1000 edle Obstbäume. Alles in eigener Regie geführt. Investierter Wert zirka 390.000 K. Verkaufspreis nur 186.000 K.; davon Hypothek 50.000 K. (Einrichtung, Bibliothek 46.000 K.). Tausch ausgeschlossen. Beschreibung wird nur ernstern Respektanten, welche etwas Exquisites, in vollkommen tadellosem Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen, gesendet. Gefällige Anfragen unter „Besitz 1908“ an die Verw. d. Bl. 3282

## Comptoiristin | Kleinen Kostfudenten

mit schöner Handschrift, absolvierte nimmt alleinstehende Frau in gute Bürger-schülerin, findet sofort Aufnahme. Offerte an Ww. d. Bl. 3264  
nimmt alleinstehende Frau in gute Verpflegung und strenge Aufsicht. Kärntnerstraße 31, part. rechts. 3208

## Wetter-Krägen

## Original Tiroler Kameelhaar

wasserdicht

## für Damen und Herren.

Preise: 10, 15, 18, 24 Kronen.

## GUSTAV PIRCHAN.

## Verloren

wurde ein silbernes Halskettchen samt Goldkreuz mit rotem Stein und ein kleines Muttergottesbrevier. Der ehrliche Finder möge selbes gegen gute Belohnung im Geschäft Brunndorf 47 abgeben. 3286

## Kostplatz

für Mittelschüler oder Schülerinnen. Gute Kost und hübsche gesunde Wohnung bei Arztenwitwe. Kaiserstraße 8, 3. Stod. 3257

## Zu kaufen gesucht

## Aepfel

und zwar weißer Winter-Calville, London Pepping, Belle fleur, Gaug d' Orange, schönste größte Früchte. Angebote mit Angabe des Preises für 1 Ko. an die Verw. d. Bl.

## Gücht. Fachmann der Holzbranche

in allen Arten der Bureauarbeit, der doppelten und amerikanischen Buchhaltung, sowie im Rundholz- und Brettereinkauf fern, wünscht seinen Posten bis Anfang Oktober zu verändern. Gütige Zuschriften unter „Zuverlässliche Kraft 4011“ an Hasenstein & Vogler, A.-G. in Innsbruck erbeten. 3290

## Hübsch möbliertes

## Zimmer

sosort zu vermieten. Gdthegasse 29, 1. Stod links. 3297

## Nett möbliertes, freundliches

## Zimmer

sosort zu vermieten. Parkstraße 26.

## Nett möbliert. Zimmer

elektrisch beleuchtet, mit separiert. Eingang zu vermieten. Anfrage Burggasse 29, 1. Stod. 3288

## Veredelte Reben

in den besten Kelter- und Tafeltrauben-Sorten, kräftige Freilandpflanzen auf Riparia Portalis veredelt, liefert sortenrein und preiswürdig für die Herbstauspflanzung die Schule Hofweil, Post R o t s ch bei Marburg. Franz Atzler, Oberlehrer. 3296

## Zwei Fräulein

in der Nähe sämtlicher Schulen werden in gute Pflege genommen. Bismarckstraße 17, parterre, Tür 3.

## Sehr gut erhaltene

## Schulbücher

für die Lehrerinnenbildungsanstalt (alle 4 Jahrgänge) sind zu verkaufen. Blumengasse 18. 3295

## Studenten

werden in gute Verpflegung aufgenommen. Anfrage Widenrainergasse 14, Tür 4. 3276

## Jene Dame

welche Montag den 7. d. zwischen 12 und 2 Uhr eine Wohnung in der Färbergasse 3 für ein Ehepaar bestichtigt, wird erjucht nochm. zu kommen.

## Ein Kinderbett

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adresse in Ww. d. Bl.

## Kaufmänn. Fortbildungsschule in Marburg.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1908/9 erfolgt Mittwoch den 16. September 1908 von 3 bis 5 Uhr in der Kanzlei des Schulleiters (Elisabethstraße.) In die 1. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt und ihrer Volksschulpflicht Genüge geleistet haben, worüber sie sich mit einem Entlassungszeugnis auszuweisen haben. Neueintretende Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.

In die 2. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, die die 1. Klasse dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die 2. Klasse erweisen.

In die 3. Klasse werden nur solche Handlungslehrlinge aufgenommen, die die 2. Klasse dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben. Handlungslehrlinge, deren Chef nicht Gremialmitglied ist, haben behufs Aufnahme beim Schulausschuße schriftlich anzusuchen.

Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 24 K, wovon 12 K bei der Einschreibung zu entrichten sind.

Alles Nähere am schwarzen Brette, Marburg, am 7. September 1908.

Für den Schulausschuß:

Der Schulleiter:

Der Vorstand:

Oberlehrer M. Sedlatzsch m. p.

Joh. Grubitsch m. p.



Reparatur-Werkstätte aller Instrumente

## Beste Schul-Violinen und Zithern!

Alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten in größter und bester Auswahl zu mäßigen Preisen nur Burgplatz Nr. 3

## Franz Perz

Musikinstrumenten-Erzeuger Marburg a. D.

## Guter billiger Kostplatz

für ein Mädchen, welches die Schule besucht, bei kinderlosem Ehepaar. Anfrage in der Ww. d. Bl. 3269

## Fleißiges

## Stubenmädchen

das nähen und servieren kann, wünscht bei einer besseren Familie unterzukommen. Auch eine Näherin empfiehlt sich den Damen ins Haus. Anfrage Kaiserstraße 18, im Hof.

## Philodendron

10blättrig, schöne Dekorationspflanze, 2.40 Meter zu verkaufen. Widenrainergasse 12, 2. Stod rechts.

## Zwei

## Kostmädchen

werden in feinem Hause in Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht genommen. Adresse in Ww. d. Bl.

## Feinste

## Tafelbirnen

zu verkaufen. Bismarckstraße 5. 3263

## Ein tüchtiger Winzer

mit 4-7 leistungsfähigen Arbeitskräften, welcher im Weinbau mit veredelten amerikanischen Reben gut geübt ist, wird auf dem Weingartenbesitz des k. u. k. Generalstabarztes Dr. Tischler in St. Peter bei Marb. für das kommende Weinbaujahr unter den günstigsten Bedingungen sosort aufgenommen. 3266

## Heiratsantrag.

Junger fester Mann (Professionist) wünscht Bekanntschaft eines eben-solchen Mädchens behufs späterer Ehe. Gesl. Zuschriften unt. „Solid“ hauptpostlagernd Marburg. 3268

## Großes, schönes, sonnseitiges

## möbliert. Zimmer

separiert, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Frauengasse 9, 2. Stbld., Beamtenfamilie. 3219

## Großes schönes

## ZIMMER

ganz separat, mit oder ohne Möbel, nur an stabile ruhige Partei. Pfarrhofgasse 9, 1. Stod. 3267

## Gassen- und sonnseitiges

## möbliert. Zimmer

ist sosort zu vermieten. Anzufragen Bismarckstraße 17, 1. Stod, Tür 8.

## Nette Wohnung

Zimmer, Kabinett, Vorzimmer und Küche sogleich zu beziehen. Anfrage in Ww. d. Bl. 3081

## Hausmeister

sucht bis 1. Oktober Posten. Kann auch als Kutscher eintreten. Anz. fr. Tegethoffstraße 23, Hof, beim Hausmeister. 3260

## Zu kaufen gesucht:

## Zwergraffler od. Foxterrier.

Anfrage in Ww. d. Bl. 3244